Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 68 (1988)
Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schen Pressionen steht. Seine Motive — innereuropäische Konflikte zu verhindern, den gemeinsamen Interessen eine Stimme, der wirtschaftlichen Entwicklung einen weiten Raum zu geben — haben an Aktualität und Bedeutung nichts eingebüsst.

Europapolitik ist sinnvoll und notwendig geblieben und könnte nicht ohne unabsehbare Schäden abgebrochen werden. Was sonst könnte europäische Interessen zur Geltung bringen, sollten sie beispielsweise in den Schatten eines denkbaren Bilateralismus der Weltmächte geraten? Ebenso deutlich sind nach wie vor ihre Grenzen. Sie kann sich nicht über die Gegebenheiten der Einzelstaaten hinwegsetzen, und sie kann aus dem westlichen Sicherheitsverbund nicht ausbrechen, solange sie die kollektive Sicherheit Europas nicht selber gewährleisten kann.